

Neue Schulmodelle in Diessenhofen

Letzten Freitag informierten die Schulbehörde und Schulleitung der Volksschulgemeinde Diessenhofen über die beiden neuen Schulmodelle «Janus» und «Sek 25».

Thomas Brack

DIESSENHOFEN. Die Aula des Ergänzungsbau Schulhaus Letten war am Freitag mit über 200 Besuchern zum Bersten voll. Der grosse Aufmarsch bezeugt das enorme Interesse von Eltern und weiteren Schulinteressierten an den bevorstehenden Neuerungen. Als Leitmotiv ihrer Arbeit hat die Leitung der Volksschulgemeinde Diessenhofen (VSGDH) das Motto «Raum und Flügel».

Vom Ich zum Wir

Die Protagonisten des Abends – Schulpräsident Hans Rudolf Stör, die SchulleiterInnen Cornelia Schurter (Primarschule Diessenhofen) und Roland Dorer (Sekundarschule Diessenhofen) – stellten die neuen Schulmodelle vor. Spürbar war ihre Vorfreude auf die Umsetzung, die im neuen Schuljahr ab

Sommer 2025 stattfindet. Bald weht ein frischer Wind durch die Schulräume der VSGDH. «Vom Ich und meiner Klasse» zum «Wir und unsere Schule», so lässt sich die Richtung der Schulentwicklung charakterisieren. Folgende Leitziele bestimmen den Kurs und navigieren das «Schul-schiff» durch künftige Herausforderungen. Es sind dies Stärke, Orientierung, Verantwortungsbewusstsein, Beziehungspflege und persönliche Weiterentwicklung.

Ebenso im Fokus stehen Eigenmotivation und individuelles, selbstorganisiertes Lernen. Durch vermehrten Projektunterricht sollen die Schülerinnen und Schüler Vertrauen in ihre Fähigkeiten gewinnen und die Verantwortung für ihren persönlichen Lernerfolg übernehmen. Nach wie vor zentral ist die Beziehung zwischen den Kin-

dern und den Lehrpersonen, auch wenn Letztere ihre Rolle vom Wissensvermittler zum Lern-Coach ändern. In einem Zwiegespräch entwickelten Schurter und Dorer die Vision der neuen Schule. Natürlich erfordern die veränderten Inhalte auch neue Strukturen. So beginnt der typische Schultag mit bestimmten Ritualen sowohl an der Primarschule als auch mit der «Anrollzeit» an der Sekundarschule.

«Anrollzeit» sei wichtig

Die Hirnforschung hat herausgefunden, dass die Gehirne in der Pubertät sich radikal im Umbau befinden und morgens noch gar nicht aufnahmefähig sind. Dem soll nun mit der «Anrollzeit» von einer halben Stunde vor dem eigentlichen Unterricht Rechnung getragen werden. Das heisst, die Schülerinnen und

Schüler haben Gelegenheit, den Lernstoff selbstständig zu bearbeiten oder Unterstützung von der Lehrkraft zu erhalten. Zudem wird der 45-Minuten-Takt aufgeweicht und durch 90-minütige Lerneinheiten ersetzt. Diese längeren Zeitgefässe sollen ein vertieftes Arbeiten an einem Thema ermöglichen.

Nach der Einführung war der Abend gegliedert in einen Informationsrundgang, das heisst, einige Lehrkräfte zeigten in verschiedenen Zimmern des Lettenschulhauses konkrete Beispiele neuer Stunden- und Wochenpläne sowie weitere Neuerungen. Das anschliessende Podiumsgespräch – moderiert von Armin Jungi – und die Fragerunde im Anschluss offenbarten die gespannte Erwartung der Eltern an die neue Schule. Die meisten Voten widerspiegelten eine positive Grundhaltung.